



Pressemitteilung

Stuttgart, den 19. Juni 2017

Der künstlerische Nachwuchs steht bereits in den Startlöchern

Das KunstCamp Baden-Württemberg stellte sich dem Thema „inszenierte Körper“

Landesverband der Kunstschulen
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsführerin
Sabine Brandes

Geschäftsstelle
Rosenbergstraße 50
70176 Stuttgart

Telefon 0711.505 469 16
Telefax 0711.505 469 17
brandes@jugendkunstschulen.de

www.jugendkunstschulen.de

25 junge Leute aus ganz Baden-Württemberg, im Alter von 16 bis 23 Jahren, trafen sich in der letzten Pfingstferienwoche zu einem künstlerischen Austausch der besonderen Art: im KunstCamp.

Sie folgten einer Einladung der Kunstschule Offenburg, der Karl-Schlecht-Stiftung, des Landesverbandes der Kunstschulen BW und des Landes Baden-Württemberg, sich für 5 Tage mit Gleichgesinnten, mit denen sie eine Leidenschaft für die Bildenden Künste teilen, zu treffen. Das KunstCamp wird einmal jährlich von einer der Kunstschulen Baden-Württembergs ausgerichtet. Jede der Kunstschulen kann dazu eine(n) oder zwei ihrer Teilnehmer*innen auswählen. Neben der ganztägigen Atelierwoche standen auch Ausstellungsbesuche, ein anregendes Kulturprogramm und Exkursionen zum Kennenlernen der Region auf dem Programm.

In diesem Jahr hat die Kunstschule Offenburg das Konzept erarbeitet und ihre Ateliers für die möglicherweise nächste Künstlergeneration geöffnet. Das vom Projektleiter Heinrich Bröckelmann entwickelte künstlerische Thema lautete „Inszenierte Körper“. Dies wurde in den Sparten Fotografie, Skulptur und textile Objektkunst bearbeitet. Die Workshops leiteten junge Künstler, die früher selbst Besucher der Kunstschule Offenburg waren und nach einem erfolgreichen Kunststudium eine künstlerische Existenz gründeten.

So stand der Bereich Skulptur unter der Leitung des Bildhauers Heiko Räßel, der nach seinem Vorstudium an der Kunstschule Offenburg, das Kunststudium an den Akademien Düsseldorf und Amsterdam absolvierte. 2011 zeigte der in Oberkirch geborene Künstler in der Galerie des Kunstvereins Offenburg-Mittelbaden im Rahmen der Reihe „Debut“ große Skulpturen und Objekte. Heute arbeitet der Ortenauer in Düsseldorf. „Man merkt doch rasch, dass die Camp Teilnehmer allesamt Kunstschulen in Baden-Württemberg besuchen – sie sind so eigenständig, dass sich meine Rolle sehr schnell, von einer leitenden Funktion, in Richtung Prozessmoderation und Berater verschoben hat“ beschreibt Heiko Räßel die Arbeitsintensität in den Ateliers. „Das hatten wir drei Künstler so nicht erwartet, zumal die meisten Jugendlichen sich hier extra neue Kunstsparten ausgesucht haben. Viele von ihnen sind ja brillante Zeichner und Maler, die sich nun mit Material, Textilien, Digitalen Medien und der dritten Dimension ‚rumschlagen‘“.

Das bestätigen auch die freischaffende Fotografin Tanja Truöl aus Denzlingen und die Objektkünstlerin Dorothee Haller aus Straßburg. Beide leiteten die

anderen Ateliergruppen: „Die Motivation und Kreativität, mit der die Jugendlichen hier eingestiegen sind ist phänomenal und täglich fast neun Stunden in den Künsten konzentriert zu sein ist schon sehr ungewöhnlich – gerade für diese Altersgruppe, zumal sie ja abends auch noch in einem großen Begleitprogramm unterwegs sind, wie etwa zum Kunstbesuch nach Strasbourg.

Emma (16), die seit ihrem 5ten Lebensjahr die Offenburger Kunstschule besucht, hatte bereits im letzten Jahr am KunstCamp in Nürtingen teilgenommen. „Hier sind einige, die mehrmals teilnehmen, so wie ich. Es ist einfach toll zusammen zu arbeiten, neue Freundschaften zu schließen und vor allem, viel Zeit zu haben, etwas künstlerisch zu entwickeln. Das ist in der Schule überhaupt nicht denkbar.“

Marlon (18), der aus Stuttgart angereist war: „Es ist einfach genial, mehrere Tage ein Atelier nutzen zu können und abends alles stehen und liegen zu lassen, um am nächsten Tag da weiter zu machen, wo man aufgehört hat. Man kommt richtig weit. Außerdem ist es toll, wenn die Leute um einen herum genau so intensiv arbeiten, Ideen haben und man über Kunst sprechen kann.“

Diese Aspekte unterstrichen auch die Vorsitzende des Landesverbandes der Kunstschulen Baden-Württemberg Monika Fahrenkamp und die Geschäftsführerin Sabine Brandes, die zur Stippvisite nach Offenburg gereist waren. Monika Fahrenkamp erläuterte „Das Kunstcamp wurde vom Landesverband vor fünf Jahren ins Leben gerufen, weil es zu wenig Förderung für künstlerisch ambitionierte Jugendliche gab, dies wollten wir ändern“. Außerdem soll das Kunstcamp einen Dialog zwischen Berufskünstlern und jungen Leuten eröffnen und künstlerische Experimentierfelder bieten, die von Individualität, Eigen-Sinn und Forscherdrang geprägt sind. Sabine Brandes beschreibt als weitere Ziele: „Neben einer Vertiefung der künstlerischen Kompetenzen dient das Treffen auch der frühen Vernetzung mit Gleichgesinnten und einer persönlichen Begegnung mit aktiven Kunstschaaffenden. Das „Camp Format“ soll den sozialen Rahmen einer temporären Künstlergemeinschaft bilden, in der Leben und Arbeiten unmittelbar zusammengehören.“

Weitere Informationen: Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg, www.jugendkunstschulen.de, brandes@jugendkunstschulen.de 0711-505 469 16 oder 0177-545 55 68.